

Einleitung



Mit diesem Buch möchten wir Sie auf eine Reise in die Welt der Working Equitation mitnehmen. Diese Reise geht nur über die Wege der Dressur.

So wurde die Idee zu dem Buchprojekt „Dressur meets Working Equitation“ geboren. Auf dieser Reise nehmen wir Sie mit zu den Ursprüngen, über die Anfänge des Sports, die notwendige Ausbildung bis hin zu den Highlights der Weltmeisterschaften 2008, dem Anbeginn der Working Equitation in Deutschland. Damals noch belächelt als Plattform für Quereinsteiger und Andersdenkende, hat sich die Working Equitation in nunmehr dreizehn Jahren zu einer faszinierenden internationalen Sportart entwickelt, die in mittlerweile mehr als fünfundzwanzig Ländern weltweit den jeweiligen Landesverbänden untersteht.

Working Equitation hat sich in den letzten Jahren weltweit rasant entwickelt. Vor allem dadurch, dass die Dressur innerhalb der vier Teilprüfungen wesentlich mehr Gewicht bekommen hat, stieg die Akzeptanz und Anerkennung beim Fachpublikum enorm.

Introduction

With this book, we would like to take you on a journey into the world of Working Equitation. This journey is only possible via the route of dressage.

This is how the idea for the project “Dressur meets Working Equitation” was born. We take you with us on this journey to the origin, from the beginning of the sport, over the necessary training up to the highlight that was the World Championship in 2008, the inception of Working Equitation in Germany. At that point not yet taken seriously as a platform for the differently minded rider, Working Equitation has developed into a fascinating sport over the last 13 years, which is by now organised under the respective countries’ federations in more than 25 countries worldwide.

Working Equitation has developed rapidly over the last years. Due to the fact that, within the four tests that constitute a class, more emphasis has been placed on the dressage component, the acceptance and recognition among an expert audience has increased significantly.

In Working Equitation, the same solid basics needed for dressage are also mainly based on the classical “Scale of Training”. However, certain specific requirements, especially in the Trail, result in slight modifications in the order of the Training Scale. These modifications particularly occur at those obstacles where the rider has to switch from riding with both hands to riding one-handed. Changing the order of the Scale of Training is, without exception, owed to the definition and tradition of this sport. In the process, the two aspects rhythm and suppleness are sometimes alternated in importance and order. The obstacles “Gate” and Bridge” are a good example here (see page 109 and 90).

A classical basic training is essential, and safety as well as riding with the horse’s welfare in mind are as self-evident in Working Equitation as in any other equestrian discipline. We, as judges pay the utmost attention to these basics.

Die soliden Grundlagen, die in der Dressur gefragt sind, sind auch in der Working Equitation größtenteils an die klassische „Skala der Ausbildung“ angelehnt. Jedoch ergeben sich durch gewisse spezifische Notwendigkeiten vor allem im Trail leichte Änderungen in der Reihenfolge. Diese entstehen vor allem an manchen Hindernissen, an denen der Reiter von beidhändiger zu einhändiger Zügelführung wechseln muss. Die Änderung der Reihenfolge ist ausnahmslos der Definition dieses Sports und seiner Tradition geschuldet. So werden manchmal Punkte wie Takt und Anlehnung in der Wichtigkeit und Reihenfolge getauscht. Nehmen wir als Beispiel die Hindernisse „Tor“ und „Brücke“ (siehe Seiten 109 und 90).

Klassische Grundausbildung ist jedoch das A und O, auch Sicherheit und pferdegerechtes Reiten sind wie in jeder Reitsportdisziplin auch in der Working Equitation selbstverständlich. Auf all diese Grundlagen legen wir Richter höchstes Augenmerk.

Das Buch soll nicht das Entweder-oder, sondern die Verbundenheit von Dressur und Working Equitation aufzeigen. So ist Dressur die Grundlage der Ausbildung eines Working-Equitation-Pferdes und Working Equitation kann eine großartige Ergänzung und Bereicherung für das Dressurtraining sein.

Auf diesen Weg möchten wir Sie unter Einbeziehung schöner Fotos und interessanter Lehrfilme mitnehmen.

Kommen Sie mit!

Nicola Danner und Birte Ostwald

This book's intention is not to point towards a principle of "either-or" but to illustrate the connection between dressage and Working Equitation. Dressage is at the base of the training of a Working Equitation horse and Working Equitation can be a wonderful addition and enrichment to any dressage training.

We would like to invite you to come along on this ride with the help of beautiful pictures and interesting short video clips!

Let's ride!

Nicola Danner and Birte Ostwald



1 URSPRUNG UND GESCHICHTE ORIGIN AND HISTORY

Man kann sagen, dass Working Equitation (übersetzt Arbeitsreitweise) sich bereits im 19. Jahrhundert entwickelt hat. Ursprünglich basiert sie auf den „militärischen Reitweisen“ der berittenen Heere. Parallel dazu entwickelte sich in Europa, später in Amerika und Australien die Reitweise der berittenen Viehhirten.

Working Equitation evolved in the 19th century. It was originally based on the “military tradition” of mounted cavalry. At the same time, the type of riding practised by mounted pastoralists developed in Europe, and, later, in America and Australia.

Vaquero in Süds Spanien
Vaquero in southern Spain



Fast gleichzeitig entstand die Equitación de Travail der Gardians (Stierhirten) in der Camargue, die Doma de Trabajo in Spanien, die Equitação de Trabalho in Portugal und Monte da Lavoro in Italien. Diese Arbeitsreitweisen dienten dazu, Rinder oder Stiere zu hüten.



Alentejana-Rinder in Portugal
Alentejana cattle in Portugal

Es war ursprünglich eine einfache, gewöhnliche Art zu reiten. Die Gemeinsamkeit war jedoch die einhändige Zügel-führung, um eine Arbeitshand frei zu haben.

Parallel dazu entwickelten sich in Nordamerika die bekannte Westernreitweise und in Südamerika wie Kolumbien und Argentinien die Reitweisen der Gauchos. In Australien findet man Viehhirten mit den bekannten Stocksätteln.

Hatten diese Länder eine eigene Pferdezucht, waren die Reitweisen von jener geprägt, wie die Camarguepferde in Frankreich, die Stockhorses in Australien, die Quarter Horses in Amerika sowie Lusitanos und Pura Raza Española in Portugal und Spanien. Das Reiten in diesen Ländern war auch der Landschaft und des Temperaments der jeweiligen Rinderrassen angepasst. Sind doch die Kampfstiere in Portugal und Spanien sehr schnell, angriffslustig und gefährlich, so braucht es unbedingt ein fein gerittenes Pferd.

The Equitación de Travail of the Gardians (bull herders) in the Camargue, the Doma de Trabajo in Spain, the Equitação de Trabalho in Portugal, and Monte da Lavoro in Italy emerged almost simultaneously. These types of working equitation were used to tend cattle or bulls.

Originally, it was a rather simple, ordinary way of riding. The common ground, however, was to ride one-handed to have one hand at your disposal to do your work.



Arbeit auf der Quinta in Portugal
Work on the Quinta in Portugal

3 DAS WORKING- EQUITATION-PFERD THE WORKING EQUITATION HORSE



As previously mentioned, in principle, every horse is suitable for practicing Working Equitation obstacles or participating in one or the other competition, at least at the lower levels. In Germany, in particular, we can certainly claim to have the most variety of breeds at our competitions – as, for example, during a German Championship with 38 different breeds. From clever ponys to relaxed coldbloods to the noble, highly-sensitive sport horses, everyone gives it their best.



Kraftvoll: Hannoveranerhengst
Powerful: Hanovarian stallion

Wie bereits mehrfach erwähnt, eignet sich prinzipiell jedes Pferd zum Training an Working-Equitration-Hindernissen oder dem ein oder anderen Turnierstart, zumindest in den niedrigeren Klassen. Speziell wir in Deutschland können mit Sicherheit behaupten, die Starterfelder mit den meisten Rassen zu haben – wie zum Beispiel anlässlich einer Deutschen Meisterschaft mit achtunddreißig Rassen. Vom pfiffigen Pony, über den gemütlichen Kaltblüter bis zum edlen, hochsensiblen Sportpferd geben alle ihr Bestes.

Es ist sicherlich schwierig, die Unterschiede hinsichtlich Exterieur, Bewegungsmechanik und Temperament einheitlich zu beurteilen.



Junge Lusitanos (Züchter: Casa Cadaval)
Young Lusitanos (Breeder: Casa Cadaval)

It is certainly difficult to homogenously judge the differences with regard to conformation, movement, and disposition.



Teresa Gräfin von Schönborn

(Casa Cadaval):

„Seit dem Beginn der Arbeitsdressur hat sich die Überlegenheit des Lusitanos im Vergleich zu anderen Rassen immer mehr hervorgetan. Die funktionelle Selektion des Lusitanos ergab sich ganz bewusst seit Jahrhunderten durch die Arbeit mit Kühen und Stieren. Große Reitmeister (zum Beispiel Toreros), die es in Portugal immer gab, hatten erheblichen Einfluss auf die Zucht. Die Begabung für die Übungen des klassischen Reitens, die Geschicklichkeit im Galopp und die angeborene Wendigkeit führten so zu einer erfolgreichen Anpassung der Rasse an diesen Sport. Die Schwierigkeiten dieser Arbeitsreitweise auf höchstem Niveau kann man mit dem Grand Prix in der Dressur vergleichen.“

Our judges, specially trained for this sport, are, naturally, well-versed and required to integrate this into an objective scoring system. This complexity is what makes Working Equitation so special for the spectator and no other equestrian discipline offers the same array of breeds.

Unsere speziell für diesen Sport ausgebildeten Richter sind natürlich geschult und angehalten, dies in ein objektives Bewertungssystem einzubinden. Für den Zuschauer ist diese Komplexität das Besondere an der Working Equitation und es gibt keine andere Reitsportdisziplin, die diese Rassenvielfalt bietet.



Reitponyhengst
Riding pony stallion

Hat der Reiter den Sport als Leidenschaft gewählt und das Ziel, in höhere Klassen – vielleicht sogar bis zur Masterclass – aufzusteigen, sollte er besser ein Pferd wählen, das die immer höher werdenden Schwierigkeiten dieses Sports mitträgt. Sowohl Interieur als auch Exterieur werden dabei immer entscheidender. Natürlich ist gute Ausbildung wichtig, aber eine gute Basis und Sportsgeist seitens des Pferdes erleichtern die tägliche Arbeit und machen Freude beim Turnier.

Da der Sport von der niedrigen Klasse bis zur schweren Klasse von Übergängen lebt und bereits ab der Klasse A Galopp die Hauptgangart ist, sollte der Reiter ein spezielles Augenmerk auf die Qualität des Galopps legen. Das Working-Equitation-Pferd braucht nicht die Qualität einer Note 9 in den drei Grundgangarten haben. Was wir brauchen ist Rittigkeit, Versammlungsbereitschaft, Taktsicherheit, Wendigkeit und nicht zuletzt Nervenstärke.

If the rider has chosen this sport as a passion and has the goal to move up to a higher level of competition – potentially even the Masterclass – the rider had better select a horse that is able of going along with the ever increasing difficulty of this sport. In doing so, disposition as well as conformation become ever more important. Good training and education is, of course, important, but a good foundation and a willingness to work on the part of the horse facilitate the daily work and are a source of joy at a competition.



Golden Pinto
Golden Pinto



Quarter Horse Stute
Quarter Horse mare



Holsteinerhengst „Le Noir“
Holsteiner stallion „Le Noir“

Betrachten wir die Sportgeschichte der Working Equitation anhand ihrer Weltmeister und ihrer Pferde, sehen wir, dass speziell die iberischen Pferde mit ihren für den Stierkampf gezüchteten Qualitäten besonders geeignet sind, insbesondere durch ihren Aufwärtsgalopp, ihre Versammlungsbereitschaft und ihre Wendigkeit.

Aber dennoch bedarf es auch bei diesen Pferden der korrekten dressurmäßigen Grundausbildung und des guten Reitens, da wir wissen, dass jede Rasse ihre Schwächen und Stärken hat.

Since transitions are fundamental in Working Equitation from the lowest to the highest class and canter is the main gait from the intermediate level onwards, riders should pay special attention to the quality of the canter. The Working Equitation horse does not need to move “for a score of Nine” in the three basic gaits. What it does need is rideability, willingness to collect, a secure rhythm, manoeuvrability, and last but not least, nerves of steel.



Holsteinerhengst
Holsteiner stallion

If we look at the history of the sport of Working Equitation by means of its World Champions and their horses, we can see that, due to the qualities that were bred into them for bull-fighting, Iberian horses, in particular, are very suitable due to their uphill canter, their willingness to collect, and their manoeuvrability.

These horses, nevertheless, also need correct dressage work, a basic training, and good riding, since we know that every breed has its strengths and weaknesses.

Today, the foundation of Working Equitation is good dressage work. The strengths and weaknesses of any breed can be minimised or furthered with the help of the Training Scale and good trainers.

DREI TONNEN



Lusitano in den „Drei Tonnen“
Lusitano in the “Three Drums”

AUFBAU

Dieses Hindernis besteht aus drei baugleichen Elementen. Wie der Name schon sagt, sind es in der Regel Tonnen. Auch hier können wir unserer Fantasie freien Lauf lassen. Nicht zuletzt, um die Pferde an verschiedene optische Eindrücke zu gewöhnen. Ob es alte Whiskyfässer, bepflanzte Blumenkübel, Vogelscheuchen, Besen, Flaggen, Schwimmtiere oder auch drei Personen sind, spielt hierbei keine Rolle. Wie bei fast allen Hindernissen ist die alltagstauglichste Lösung eine Pylone. Diese werden im Abstand von sechs, vier oder drei Metern (immer das jeweilige Landesreglement beachten) in Form eines gleichschenkligen Dreiecks aufgebaut. Messpunkt ist die Mitte des jeweiligen Elements. Der Eintritt wird durch eine Nummer rechts an oder auf dem Hinderniselement angezeigt. Wir beachten bei allen Hindernissen: die Nummer steht rechts und markiert den Eintritt. Bei diesem Hindernis bedarf es keiner roten und weißen Flaggen. Die Beschreibung des Hindernisses mit Positionierung der Nummer gibt automatisch den Ein- und Ausritt vor.

THREE DRUMS

SET-UP

This obstacle consists of three identically constructed elements. As the name lets on, these are generally drums. Here we can give our imagination full rein; not least to familiarise our horses with different visual impressions. It does not matter whether these are old whiskey drums, flowerpots with flowers, scarecrows, brooms, flags, floating devices, or three people. As is the case with most of the obstacles, the most practical solution is: a pylon. These are set up at a distance of 6 m, 4 m, or 3 m (always consult the respective national rules) in the shape of an isosceles triangle. The point of measurement is the centre of the respective element. The “entrance” to the obstacle, the starting point so to speak, is indicated by a number on the right side or on top of the obstacle. We keep in mind for all obstacles: the number is on the right and marks the starting point. This obstacle can do without red or white flags. The description of the obstacles with the positioning of the number automatically specifies the “entrance” and “exit” point of the obstacle.

CONTENT

The rider should circle the “Three Drums” in a regular rhythm and with voltes of even shape. Here, the element marked with a number defines the first volte to the right. The second drum is circled halfway around to then again circle the third drum with a volte to the right and, by doing so, complete the obstacle by passing through the exit point. The obstacle is exited through the same drums as it was entered. The voltes should all have the same size, whereby there are no requirements with regard to the effective size of the voltes. Their respective size should, however, correspond to the horse’s degree of collection and its level of training. In doing so, attention must be paid to a correct change of flexion and bend, rhythm, and regularity. The transitions should be executed on an imaginary line positioned centrally between the elements. The level of difficulty of the transitions is defined

INHALT

Der Reiter sollte die „Drei Tonnen“ in gleichmäßigem Rhythmus und mit gleich großen Volten umrunden. Dabei definiert das mit einer Nummer gekennzeichnete Element die erste Volte nach rechts. Die zweite Tonne wird linke Hand halb umrundet, um dann die dritte Tonne wiederholt mit einer Rechtsvolte zu umkreisen und damit das Hindernis durch den Ausritt zu beenden. Der Ausritt erfolgt durch dieselben Tonnen wie der Eintritt. Die Volten sollten gleich groß sein, wobei es keine Vorgabe der effektiven Größe gibt. Jedoch sollte die jeweilige Größe dem Versamlungsgrad und Ausbildungsstand des Pferdes entsprechen. Dabei ist auf korrektes Umstellen, Takt und Rhythmus zu achten. Die Übergänge sollten auf einer gedachten Linie mittig zwischen den Elementen angelegt werden. Der Schwierigkeitsgrad der Übergänge wird durch die jeweiligen Leistungsklassen definiert und variiert von einfachen Übergängen bis hin zu fliegenden Galoppwechseln.

BEWERTET WIRD:

- Fluss, Takt und Rhythmus der Bewegung
- Anlehnung
- Gleichmaß und Geometrie der Volten
- Durchreiten der gedachten Linie zwischen den Tonnen
- Stellung/Biegung
- Umstellen
- Qualität des Galopps sowie der Übergänge und Wechsel
- Sitz und Einwirkung des Reiters und Gesamtbild

TIPPS

Wir halten dieses Hindernis – ebenso wie den „Einfachen Slalom“ (siehe Seite 73) – für gut geeignet, um einen Einstieg in den Working Equitation-Trail zu finden, da es ein Hindernis im Vorwärts ist und auf Volten, Übergängen und Wechseln aufbaut. Wir raten hier, es Pferd und Reiter zu Beginn so einfach wie möglich zu machen. Zunächst umrun-

by the respective performance level class and varies from simple transitions all the way to flying changes.

JUDGES LOOK FOR:

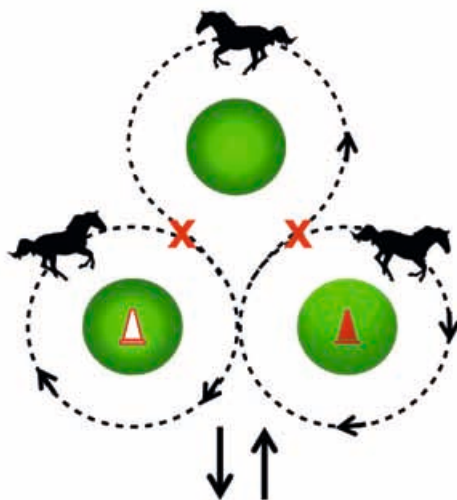
- Fluency, rhythm, and regularity of the movement
- Contact
- Symmetry and geometry of the voltes
- Riding on the imaginary line between the drums
- Flexion/bend
- Change of flexion and bend
- Quality of the canter as well as the transitions and flying changes
- Seat and aids of the rider as well as the overall impression



det der Reiter das Hindernis von außen im Schritt oder Trab. Zum Beispiel einmal rechte beziehungsweise linke Hand. Als nächsten Schritt kann der Reiter jede der drei Tonnen nur als Rechtsvolte reiten; anschließend dasselbe auf der linken Hand. Im Anschluss daran kann der Reiter eine Acht anlegen, um sich so immer weiter der korrekten Ausführung zu nähern.

Oft passiert:

- Volten entweder eckig oder eiförmig, dabei nicht gleich groß
- Wechsel außerhalb des Hindernisses nicht auf der Linie
- Wechsel schief, schwankend und/oder nachgesprungen
- Schwungverlust im Galopp
- Galopp im Viertakt oder Pferd fällt in den Trab
- Anlehnungsfehler: z.B. zu eng, über dem Zügel
- Übertriebene Reiterhilfen
- Keine korrekte Stellung/Biegung
- Pferd berührt das Hindernis
- Fehlende Qualität der Übergänge
- Falsches Angaloppieren



TIPS

We consider this obstacle – as well as the “Slalom between Posts” (see page 73) – to be well suited to make one’s debut in the Working-Equitration-Trail, as it is an obstacle ridden in a forwards movement and it builds on voltes, transitions, and changes. Here too, we advise to make it as easy as possible for horse and rider who are just starting out. At first, the rider circles the obstacle on the outside in walk or trot. For example, once on the right, then the left rein respectively. As a next step, the rider can ride around every one of the three drums on voltes to the right only; subsequently the same is done on the left rein. Following this, the rider can ride in a figure eight to come ever closer to the correct execution.

What can happen?

- Voltes are ridden either angular or oval, and, as a result, not equal in size
- Flying change outside the obstacle is not on the line
- Flying change is crooked, unbalanced, or late behind
- Loss of impulsion in canter
- Four-beat canter or horse begins to trot
- Mistakes in contact: for example, behind the vertical, above the bit
- Excessive use of rider aids
- Incorrect flexion/bend
- Horse touches the obstacle
- Lack of quality in the transitions
- Canter on the wrong lead



Drei Tonnen



Three Drums

